

# Ein viechisch-musikalischer Abend

## Die Pusterer gastierten in Latsch

**P**usterisch zum Mitlachen von Wolfgang Sebastian Baur und Musikalisches von Pepi Reichegger und Sepp Rinner gab es im „Spazio Rizzi“. Christine und Walter Rizzi schwammen auf der Pusterer Welle. Noch standen die fantastischen Figuren von Friedrich Sebastian Feichter im Spazio und schon lenkte ein wei-

terer Pusterer die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich. Der gebürtige „Toblinga“ und Wahlberliner Wolfgang Sebastian Baur trug Tiergeschichten für erwachsene Kinder in Pusterer Mundart und Hochdeutsch vor. Neben der „Mugge“, der Mücke, die „oschpila“ sagt, wenn der Stich danebengeht, ging die Rede auch vom Muskelkater, vom Schweinigl und vom Fleischwolf. Glänzend unterhielt sich nicht

nur der Fachberater des Arbeitskreises „Mundart“ Martin Weissteiner, sondern auch Gäste italienischer, spanischer und bundesdeutscher **A b s t a m m u n g**. Der vergnügliche Abend wurde von Walter und Christine Rizzi mit köstlichen Kirschen, Kirschensaft und Kirschentorten aus eigener Produktion versüßt.

Alex Schur



Pepi Reichegger und Sepp Rinner



Rita und Franco Bonora und Christine Rizzi



Sabine Rizzi und Silke Pirhofer



Hildegard Gabl, Sebastian Baur und Friedrich Feichter



Ernst und Nuria Stifter, Johann und Franz Grafen Spiegelfeld

## Buchtipp

von Hannes Mittermaier

### Wie vernichtet man das Böse?

Überall haust es, im Kleinen wie im Großen: Das Böse zieht einsam seine Kreise. Einsam, weil es keine Freundschaften eingehen kann; Kreise, weil es ganz allein die Menschen selbst sind, die den Radius der Bögen bestimmen. Überall und nirgendwo wohnt es, in den verlassenen Tälern und Schluchten der Erde, in den verfallenen Scheunen und Ruinen unserer Wälder. Doch wird es erst unaufhaltsam schlimm, wenn das Böse unserer Seelen Besitz ergreift, wenn es einkehrt in unser Herz, und uns von dort aus vergiftet, wie das Toxin einer Kobra.

So geschieht es auch im kalten Oktober, eines Nachts, in einer kleinen Stadt in Illinois. Ein Jahrmarkt, von lautem Getöse und klappernden Wagons begleitet, errichtet um drei Uhr morgens seine Zelte.

Ausgerechnet die zwei Jungen Will und Jim, beide im Kopf noch ein Kind, beobachten das verdächtige Treiben der dunklen Männer. Schnell erfassen und begreifen die beiden das böse Treiben: Das Karussell des Jahrmarktes besitzt die sonderbare Macht, seine

Fahrgäste in der Zeit zu transferieren: Pro Runde werden sie entweder älter oder jünger.

Bald werden Will und Jim die Feindbilder des Jahrmarktes. Sie werden von dunklen Gestalten verfolgt und in die Enge getrieben. Doch just, als die Situation ausweglos erscheint, tritt Wills Vater auf die Seite der Jungen und entpuppt sich als die große Figur, von der Will nie etwas wusste und schon immer geträumt hat.

*Das Böse kommt auf leisen Sohlen* ist ein wunderbar geschriebener Roman, fast kindlich, niedlich und märchenhaft, erzählt aber vom traurigen Älterwerden, von einer zunächst kargen Vater-Sohn-Beziehung und verrät das Geheimnis, sein Herzen in ewiger Jugend vom Glück verzaubern zu lassen.

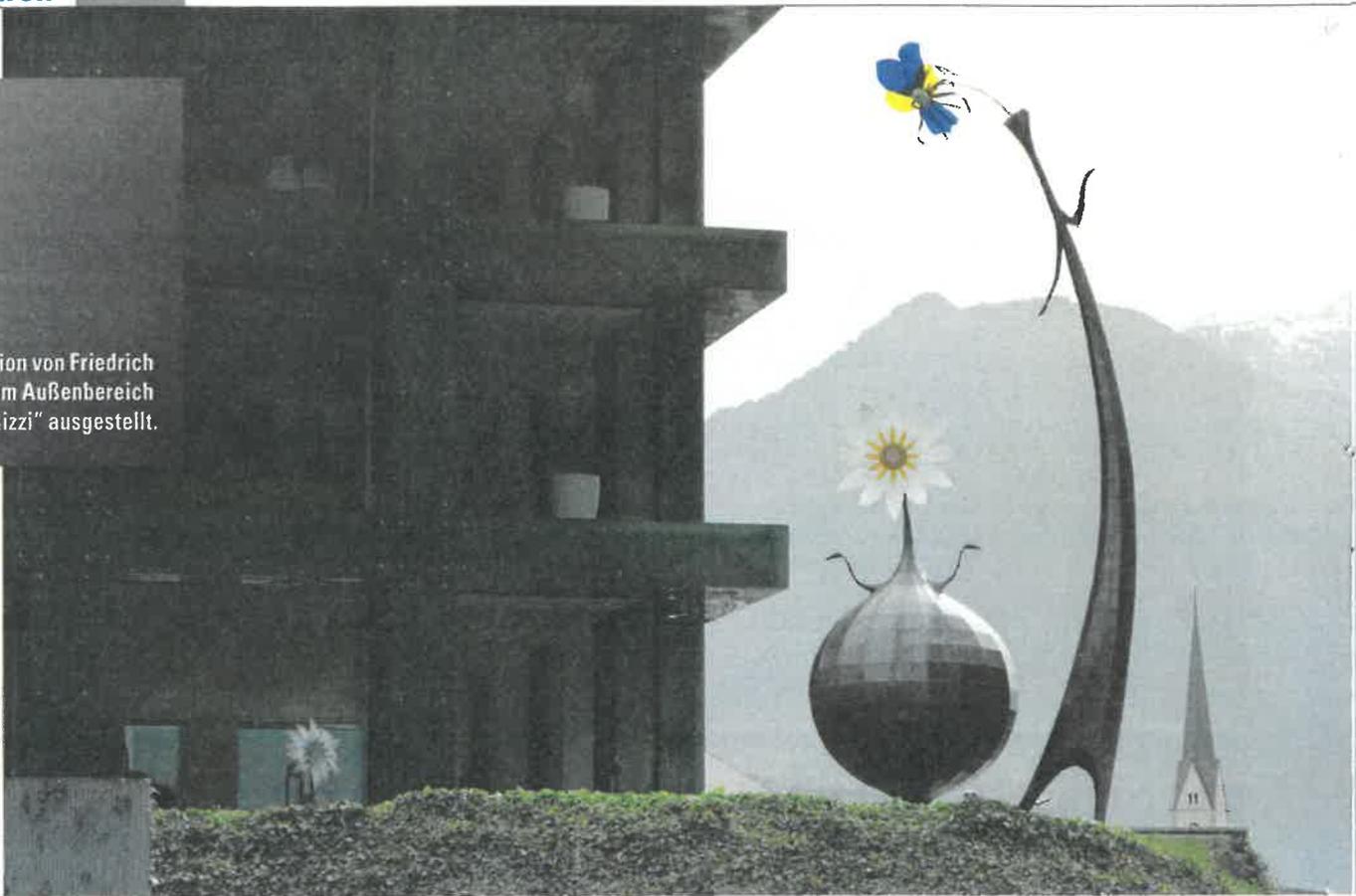
**Ray Bradbury: Das Böse kommt auf leisen Sohlen**  
Diogenes Verlag, Zürich 2013, 272 Seiten, Preis: ca. 10.20 Euro, auch erhältlich als E-Book



Ray Bradbury  
*Das Böse kommt auf leisen Sohlen*

Roman · Diogenes

Diese Pflanzenvision von Friedrich Sebastian Feichter ist im Außenbereich des „Spazio Rizzi“ ausgestellt.



## „Er macht Kunst für uns alle“

*Friedrich Sebastian Feichter zeigt einen Querschnitt seiner Skulpturen in- und außerhalb des „Spazio Rizzi“ in Latsch.*

**LATSCH** - Die abstrakten Skulpturen und Kreaturen von Friedrich Sebastian Feichter sind faszinierend, geheimnisvoll, berührend. Es braucht Zeit, sie in ihrer Kompaktheit zu erfassen, aber trotz aller mystischer Gedanken macht Feichter Kunst für uns alle, nicht für eine Elite, sodass wir uns auch ohne philosophische Auseinandersetzung einfach nur an ihrem ästhetischen Aussehen erfreuen dürfen. Mit diesen Worten führte die Kunstkritikerin Ilse Thuile am 1. Mai im „Spazio Rizzi“ in Latsch in das Schaffen des international anerkannten Bildhauers aus Luttach im Ahrntal ein. Walter Rizzi freute sich, diese besondere Ausstellung beherbergen zu dürfen. Er erinnerte daran, dass Feichter mit dem großen Sammler und Kunstmäzen Karl Nicolussi Leck, der am 31. August 2008 gestorben



**Im Bild (v.l.). Walter Rizzi, Friedrich Sebastian Feichter, Ilse Thuile und Richard Theiner; vor ihren Füßen „Kokon im Silberpanzer“.**

ist, befreundet war. Nicolussi Leck hatte Feichter beauftragt, für den

Kunstparcours mit der markanten Kugel auf Hochfrangart bunte, bis

zu 10 Meter hohe Lichtbäume in leuchtenden Farben aus Metallteilen zu schaffen.

### Werke aus verschiedenen Arbeitszyklen

Im „Spazio Rizzi“ zeigt Friedrich Sebastian Feichter Werke aus verschiedenen Arbeitszyklen. Die Skulpturen sind zum Teil in Gruppenform angeordnet, „wie Menschen, die beisammen stehen“, interpretierte Thuile. Sie beschrieb den überlebensgroßen, weiblichen Engel mit dem Schwert in den Händen als „Wächter über Gut und Böse, als Beschützer auch der langbeinig-grazilen urförmigen Geschöpfe.“ Damit bezog sie sich auf die Skulpturen, die Feichter „homo solaris“ nennt. Auch Arbeiten der Zyklen „Blütezeit“ und weiterer Schaffensperioden sind

## „Wie auf einer Bühne hat der Bildhauer seine Werke hier im Tscholl'schen Glaspalast inszeniert.“

ILSE THUILE

Weg bestimmt. Feichter besuchte die Schnitzschule in St. Jakob im Ahrntal. „Seine überlebensgroßen Heiligenfiguren waren seine Brotkunst, aber nicht seine Erfüllung.“ Später besuchte Feichter die Meisterklasse für Bildhauer an der Höheren Technischen Lehranstalt in Graz. Thuile: „Friedrich Feichter engagierte sich für mehr Gerechtigkeit in einer Welt des Materialismus und der Oberflächlichkeit, experimentierte immer wieder mit neuen Materialien und Formen, perfektionierte immer weiter seine technischen Fähigkeiten.“ Die internationale Kunstwelt wurde 1997 auf den Luttacher aufmerksam, als er auf dem Valparolapass (2.192 m) den „homo solaris“ ausstellte, und zwar in 40facher Ausfertigung. Die „Sonnenmenschen“ sind mittlerweile in bedeutenden Galerien sowie bei Ausstellungen vertreten. Als Kontrapunkt gibt es den „homo lunaris“, der die ganze Palette menschlicher Begierde und negativer Eigenschaften widerspiegelt. Ein Großteil dieser Gruppe ist derzeit in Holland zu sehen. Feichter ist laut Thuile überzeugt, dass es auf anderen Planeten Lebewesen gibt, die sich in verschiedenen Evolutionsstufen befinden. „Wir auf der

Erde haben die Wahl uns für Geist oder Materie zu entscheiden.“

### Dank an Familie Rizzi

Offiziell eröffnet hat die Ausstellung Vizelandeshauptmann Richard Theiner, übrigens ein Nachbar von Christine und Walter Rizzi in Latsch. „Schon allein das Gebäude hier ist ein Kunstwerk“, sagte Theiner. Er dankte der Familie Rizzi für die liebgewordene Tradition, im „Spazio Rizzi“ Jahr für Jahr besondere kulturelle Höhepunkte erleben zu dürfen. „Walter Rizzi hat viel von der Allgemeinheit bekommen, er hat der Allgemeinheit aber auch viel zurückgegeben und tut dies immer noch“, so Theiner. Er erinnerte daran, dass Walter Rizzi 36 Jahre lang Obmann der Raiffeisenkasse Latsch war. Neuer Obmann ist seit wenigen Tagen Adalbert Linser. Zur Ausstellungseröffnung waren viele Persönlichkeiten aus der Kunstszene, der Politik und der Wirtschaft gekommen sowie zahlreiche Kunstfreunde und Kunstliebhaber aus nah und fern. Feichters Werkschau kann bis zum Herbst besichtigt werden.

SEPP LANER



„Die Wächterin“ aus dem Zyklus „Engel“, 2009, Lindenholz, Acryl

zu sehen. Feichter schafft immer wieder neue Kreaturen. Um seinen Visionen Form zu geben, verwendet er Holz, Metall, Glas, Eisen, Aluminium, Acrylfarbe, Folien, Goldnieten und andere Materialien.

### „Kunst war nicht im Programm“

Für Feichter, geboren 1962 in einer kinderreichen Familie, „war die Kunst zunächst sicher nicht im Programm“, so Thuile. Kreativität und Talent hätten jedoch früh seinen

## Gewinnen Sie mit Jonsered einen Scooter...

**Jonsered**  
WHY STAY ORDINARY.



Schnitt-  
schutzhose  
kostenlos dazu



Jonsered CS 2252  
50,1 cm³; 2,5 KW; Listenpreis: 811 €  
**Preis 679 €**

Schnitt-  
schutzhose  
kostenlos dazu



Jonsered CS 2258  
59,8 cm³; 3,1 KW; Listenpreis: 970 €  
**Preis 879 €**

**Jonsered**  
WHY STAY ORDINARY.



Motorsäge CS 2238  
38 cm³; 1,5 KW; Listenpreis: 290 €  
**Preis 225 €**

NEHMEN SIE AM  
GEWINNSPIEL TEIL



- Reparaturwerksatt
- Ersatzteillager
- fachgerechte, kompetente Beratung

**Pircher R.**  
& Co. KG  
Forst & Gartenmaschinen

...also nichts  
wie hin zu

Baumänner GmbH  
39020 Kastelbell/Tschars  
Tel. 0473 62 45 55  
baumaeenner@dnet.it

Noggler Toni  
39024 Maas  
Tel. 0473 83 13 13  
toni.noggler@rglmail.net

Telser Peter Josef  
39020 Eyras  
Tel. 0473 73 99 27  
info@tp-temser.com

# Leute heute

## Finale: Pop gegen Schlager

BERLIN. Erstmals seit 2004 stehen wieder zwei Frauen im DSDS-Finale. Um den Titel kämpfen am morgigen Samstag **Lisa Wohlgemuth** (21) und Schlager-Queen **Beatrice Egli** (24, im Bild).



## Große Auszeichnung für Klaus Dibiasi

BOZEN. Seine in Bayern lebende Schwester **Christli** ist derzeit auf Verandenbesuch in Bozen, **Klaus Dibiasi** (Bild) hingegen ist in Fort Lauderdale. Dort wird der in Rom lebende erfolgreichste Wasserspringer Italiens aller Zeiten ausgezeichnet.



## Südtiroler Spitzbuam: Knapp 100 Konzerte

SÜDTIROL. Sechs Auftritte haben sie in der am 6. April gestarteten neuen Saison bereits hinter sich. Bis zum 1. Dezember 2013 kommen noch weitere 74 (!) dazu, darunter gleich drei im herrlichen Braugarten zu Forst (13. Juni, 8. August und 4. September). Die Südtiroler Spitzbuam verbreiten bei ihren Auftritten in Deutschland, in der Schweiz, in Österreich, in Slowenien, Liechtenstein und Frankreich, vor allem aber in Südtirol immer gute Laune. Stimmungsmacher-Garanten sind die Mannen um **Hubert Tumlir** zudem weitere zwei Wochen lang (zwischen dem 21. September und dem 6. Oktober) auf dem Münchner Oktoberfest im Bräustrolch-Zelt. Dabei sind sie zweimal täg-



## Ein Engel für Obama

LATSCH. Überlebensgroße Blütenpaare vor dem Spazio Rizzi in Latsch wecken die Aufmerksamkeit der Passanten. Der Ahmtaler Bildhauer **Friedrich Sebastian Feichter** zeigt seine virtuellen Geschöpfe von anderen Planeten im Glaspaar: homo solaris, lunaris, Blütenwesen und andere Werke aus seinen erfolgreichen Arbeitszyklen. Ein überlebensgroßer Engel mit weiblichen Attributen und Schwert, bewacht die außergewöhnliche Schau im Vinschgau, so wie sein männlicher Pendant mit gewaltigen Flügeln gleichzeitig Feichters Werkschau in Holland bestückt. Galeristen haben diese Werke für Putin und Obama vorgesehen. Der Ahmtaler Künstler zeigt seine mystischen Arbeiten nicht für eine Elite, sondern für jedermann. Sie sind bis Oktober von Montag bis Freitag von 15 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 12 Uhr zugänglich. Im Bild von links: **Walter Rizzi**, „FSF“, Kunstexpertin **Ilse Thullie** und Landesrat **Richard Theiner**. ©

## Viel Herz und Farbe für ein kleines Licht

### ZENZI GLATT UNTERSTÜTZT SOZIALVEREIN: Viel Lob von Landeshauptmann Luis Durnwalder

BOZEN. Von diesem Schwung, mit dem **Zenzi Glatt** tagtäglich unterwegs ist, möchte sich so manche und so mancher ein Stück abschneiden. Seit 99 Jah-

ren nimmt Rita Maraner Hirt-



## Heino im Rock-Outfit bei Alpen Flair-Festival

NATZ-SCHABS. „So eine Veranstaltung hat die Welt noch nicht gesehen: Mitten in der n lertsch-beschaulichen Bergku lisse Südtirols rocken zwischen 20. und 23. Juni neben vielen weiteren Bands gleich vier int nationale Top-Acts was das Ze hält. Ihr mediales Echo kommt derzeit nicht lauter und wohl auch nicht gegensätzlicher se sagt **Philipp Burger** von „Frei Wild“. Attraktion ist der v Phönix aus der Asche aufgesti gene Schlagerpapst **Heino**, de Anzüge und Krawatte vor kurz

zler im Hotel „Piccolo“  
zras.

## deplatz für thtiner“ in Prad

VINSCHGAU (no).  
1 seit längerem ist am  
enende in den Gemein-  
es Obervinschgaus der  
namte Nighthiner unter-  
damit Jugendliche an-  
tag auch außerhalb der  
läne der öffentlichen  
hrmittel eine Fahrgele-  
sit haben. Dieser Bus  
unter anderem auch zur  
thek „Ladum“ in Prad.  
emeinde Prad hat nun  
lossen, dort einen Bus-  
platz einzurichten. Vor-  
n wurde der Auftrag für  
rührung der Arbeit-  
ein Prader Unterneh-  
ergeben. Die Ausgaben  
en sich auf rund 3500



Im Bild (von links): Leo Gurschler, Hans Mitterer, Karl Weiss, Erna Gurschler, Alois Stofner, die Jubilarin Filomena Gurschler, Johann Lanbacher, Helene und Erich Gurschler sowie Josef Pramstaller

# 100. Geburtstag

## FEIER: Glückwünsche für Filomena Gurschler

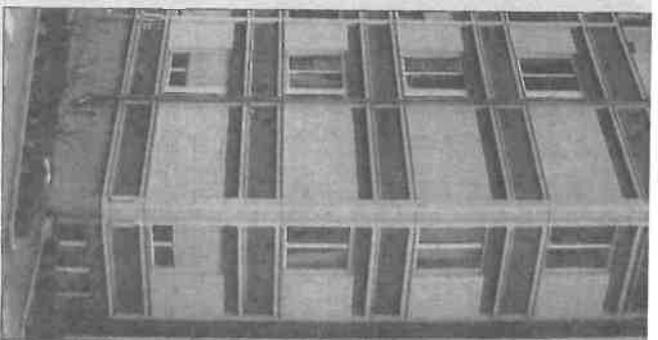
LATSCH (g). Bürgermeister Karl Weiss konnte mit Filomena Wwe. Gurschler geb. Platzgummer die vierte Hundertjähige in der Gemeinde Latsch beglückwünschen. Die Jubilarin wurde am 29. April 1913 auf dem Wieshof am Schlanderser Nödersberg geboren und heiratete auf den nahe gelegenen Stannhof. Heute scharen sich noch vier der acht Kinder, 16 Enkel und 32 Urenkel um sie.

© Alle Rechte vorbehalten

jedoch danach wieder zur Verfü-  
gung stehen sollen, wie in einer  
Aussendung des Sanitätsbezirks  
Meran betont wird. Nun  
wurde vereinbart, einige Betten  
in den Altersheimen für die Zei-  
ten akuten Platzmangels zu re-  
servieren.

Am Treffen nahmen Landesrat Richard Theiner und Bezirksdirektorin Irene Pechlaner, die ärztlichen, pflegerischen und verwaltungsmäßigen Vertreter des Krankenhauses Schlanders sowie die Leiter der Altersheime im Einzugsgebiet teil.

Konkret ging es darum, wie man mit der vorübergehenden Bettenknappheit im Schlanderser Krankenhaus während der Umbauphase so gut wie möglich umgeht und trotzdem den dienst an der Bevölkerung gewährleisten. Von Anbeginn der Bauarbeiten wird etappenweise gearbeitet, was nicht heißt, dass



Heuer beginnt der Umbau des Bettentraktes.

no

nisch Kranke weniger lange als  
bisher im Krankenhaus bleiben  
können.“  
Für diese Fälle werden nun  
laut Vereinbarung Betten in den  
Altersheimen reserviert. So  
können zum Beispiel Men-  
schen, die eigentlich nicht mehr  
ins Krankenhaus gehören, aber  
auch nicht entlassen werden  
können, in einer adäquaten  
Umgebung gepflegt werden,  
heißt es in der Aussendung.

Die akutmedizinische Versorgung im Krankenhaus sei während der gesamten Bauzeit ebenso gewährleistet wie die Behandlung bei Notfällen und dringenden Fällen, wie ausdrücklich unterstrichen wird.

Landesrat Theiner und Bezirksdirektorin Pechlaner dankten den Verantwortlichen der Altersheime für ihr entgegenkommendes Verhalten in dieser Ausnahmestituation.  
© Alle Rechte vorbehalten

# Skulpturen mit ungewöhnlichen Formen

## AUSSTELLUNG: Der Ahmtaler Künstler Friedrich Sebastian zeigt Blumen, Sonne- und Mondmenschchen im Spazio Rizzi in Latsch

LATSCH (g). Es war der erste Auftritt des Ahmtaler Künstlers Friedrich S. Feichter im Vinschgau. Er hatte Skulpturen aus den Zyklen Blütezeit, Homo solaris, Homo lunaris, Zeitreise und Cocon nach Latsch gebracht.

In Anwesenheit vieler Persönlichkeiten aus der Welt der Kunst, Wirtschaft und Politik nicht nur des Vinschgaus eröffnete Landestrar Richard Theiner die Ausstellung im Bürogebäude des Latscher Unternehmers Walter Rizzi. „Ich habe mich zuerst etwas orientierungslos gefühlt“, bekannte Theiner und bezog sich auf den ungewöhnli-

chen Formenschatz der aus-  
gestellten Objekte. Die überdimensionalen Blüten, die langbeinigen hohen oder langgezogen liegenden Wesen haben Christine und Walter Rizzi im Skulpturengarten des verstorbenen Karl Niccolussi-Leck in Hochfangart beeindruckt.

Die Kunstkritikerin Ilse Thuile zeichnete die Entwicklung des Künstlers nach. Mit dem Schneiden von Heiligenfiguren habe er sich sein Brot verdient, aber nicht seine Erfüllung gefunden. Sie nannte ihn einen begnadeten Handwerker, der mit ungewöhnlicher Kreativität und un-



Im Bild (von links): Friedrich S. Feichter, Franco, Reinelde und Rita Bonora neben „Yank und Chiara“ aus dem Zyklus Homo solaris, 2010

g

terschiedlichen Materialien „seine elementaren Wesen“ schaffe. Feichter sei überzeugt, erklärte Thuile in ihrer Einführung, dass die Erde von Wesen in unterschiedlichen Entwicklungsstadien bevölkert sei und meinte: „Trotz aller mystischer Gedanken macht Friedrich Sebastian Feichter Kunst für uns alle.“

Die Ausstellung von Friedrich S. Feichter im Spazio Rizzi ist bis zum 20. Oktober vom Montag bis Freitag zwischen 15 und 18 Uhr und am Samstag und Sonntag von 10 bis 12 Uhr zugänglich.

© Alle Rechte vorbehalten



stolli/adria

n Sie  
ren  
schen

## Glurns

## Mojenpfeifen

Eifrig entlockten die jungen Buben und Mädchen den „Mojenpfeifen“ die hell-schillernden Töne auf dem Stadtplatz von Glurns. Die einfachen Pfeifen aus jungen Weidenhölzern, einst beliebtes Spielzeug für die Kinder in früheren Jahrhunderten, lebten beim diesjährigen Maifest wieder auf. Die Initiative hatten die Schützen unter Hauptmann Martin Prieth ergriffen. Zusammen mit der Jungschar, geleitet von Dagmar Stocker, machten sie sich am Tag vor dem Maifest an die Arbeit und fertigten unterstützt von vielen fleißigen kleinen Händen die Pfeifen. Entscheidend für das Gelingen ist ein frisches Weidenstück, das gefühlvolle Klopfen auf die Rinde, damit sich diese löst und die rechte Kerbe samt geformtem



Großer Spaß beim Pfeifen auf dem Glurnser Stadtplatz

Mundstück. Der erste Pfeifversuch ist jedes Mal spannend, denn man kann sich nie sicher sein, ob die „Mojenpfeife“ auch auf Anhieb funktioniert. Es hat größtenteils funktioniert, denn das diesjährige feuchte Wetter hat die Weiden geschmeidig gemacht. „S nächst Johr moch i miar norr an gonz an Haufn Pfeifen“, sagte ein Junge, der mit einem Mädchen um die Wette pfiif. Eingeläutet wurde der Mai auch von einigen Glurnser Goaßlschnöllern und von den Klängen der Ziehharmonika, die für die Volkstanzgruppe aus Mals aufspielte. Die Tänzerinnen und Tänzer unter der Leitung von Ulrich Moser zeigten zuerst ihre Tanzkünste und bezogen dann die Zuschauerinnen und Zuschauer mit ein, indem sie sie zum Tanz aufforderten und sie zu einfachen Schritten und Drehungen animierten. (mds)

## pr-info - Windegger

## Tag der offenen Tür bei Windegger

Einige bedeutende Neuigkeiten präsentiert der Lananer Experte für Erntemaschinen Windegger beim Tag der offenen Tür am Samstag, 25. und Sonntag, 26. Mai am Lananer Firmensitz.

## Lösung für Biobauern

Auf der Fachmesse Interpoma im letzten Herbst stellte das Lananer Unternehmen sein neues Unterstockräumergerät vor. „Es ist in erster Linie für Biobauern gedacht, die auf Herbizideinsatz zur Pflege des Pflanzstreifens verzichten müssen“, erklärt der Erfinder Walter Windegger. Der neoB4robot ist auf der Basis des bekannten Kistentransportgerätes neo aufgebaut. Größte Flexibilität im Einsatz garantiert seine elektrisch verstellbare Arbeitsbreite von 2,5 bis 4 m und die variabel einstellbare Geschwindigkeit. Durch seine Satellitensteuerung ist das Ge-



rät vollständig autonom und kann Tag und Nacht im Dauerbetrieb eingesetzt werden. Es ist mit einem Hybridantrieb aus Elektro- und Benzinmotor ausgestattet und bearbeitet bis zu 5 ha innerhalb von 24 Stunden. Nach Beendigung des vorgeplanten Arbeitsweges meldet sich der neoB4robot per SMS und kann einfach zum nächsten Einsatzort transportiert werden. Das Gerät eignet sich somit sowohl für größere Anbauflächen oder als Gemeinschaftsanschaffung für mehrere Bauern.

## K8e mit Fernwartung

Die Produkte aus dem Hause Windegger punkten durch ihre ausgereifte Technik und durch ihre enorme Stabilität. Dies unterstreicht die in diesem Sektor wohl einzigartige Garantie von drei Jahren.

Ein Novum im Bereich Serviceleistung bei Erntemaschinen bietet Windegger mit seinem Flaggschiff K8e seinen Kunden. „Durch eine eingebaute SIM-Karte kann bei eventuell auftretenden Störungen von jedem Ort aus schnell auf die Software der Maschine zugegriffen werden und Fehlerquellen analysiert werden“, so Walter Windegger. Sofern sie nicht direkt behoben werden können, kann ein Technikereinsatz genau auf das aufgetretene Problem abgestimmt werden.

➔ Weitere Informationen finden Sie auf [www.windegger.eu](http://www.windegger.eu)

## Latsch

## Fremde Wesen im Kubus

Die östliche Einfahrt nach Latsch wird seit einigen Jahren von einem Bürogebäude aus Glas und Stahl geprägt. Dieses Bauwerk, der „Rizzi-Kubus“, ist ein architektonischer Blickfang, der auch des Nachts in unterschiedlichen Farben beleuchtet, Wirkung entfaltet. Die Konstruktion will Kunst sein und Kunst präsentiert Hausherr Walter Rizzi regelmäßig auch in der



ebenerdigen Etage des Kubus in seinem „Spazio-Rizzi“.

Am 1. Mai öffnete sich diesmal für den Luttacher Friedrich Sebastian Feichter die Tür zum „Spazio Rizzi“. Der international anerkannte Bildhauer zeigt in Latsch noch bis Herbst seine geheimnisvollen bis heiteren Skulpturen. Einige größere seiner Werke sind als Blickfang vor dem Stahlbetonbau aufgestellt.

Im Ausstellungsraum selbst zeugen Plastiken sowie Skulpturen aus unterschiedlichsten Materialien und Größe von der handwerklichen, künstlerischen und philosophischen Meisterschaft des Bildhauers. Die beeindruckende Ausstellung wurde von Walter Rizzi selbst, der Kunsthistorikerin Ilse Thuile und LR Richard Theiner bei Anwesenheit des Künstlers eröffnet. (jan)

Mit seiner Ausstellung hat Friedrich Sebastian Feichter fremde Wesen in Rizzis Kubus gebracht



E' una realtà meranese? il 24esimo Reggimento Logistico di manovra alpino ospite della caserma Battisti. Lo comanda, da un anno e mezzo il colonnello Mario Bisica che viene dall'Aquila, città terremotata dell'Abruzzo, dove continua a vivere la famiglia del comandante.

Bisica parla, intanto, delle attività operative dei suoi uomini. «Sono stati impegnati, di recente, in diverse missioni all'esterno. L'ultima è stata in Afghanistan dove hanno contribuito al rafforzamento della pace ma dove sono stati impegnati anche per ricostruire le istituzioni locali e dare dignità alle persone. Una grande lezione di vita che li ha tutti fortificati. Questo è il nuovo soldato che deve sì impegnarsi nella sua professione ma che deve anche crescere, come uomo, nello spirito di solidarietà e di

### Il colonnello Mario Bisica comandante del 24 Reggimento

attaccamento a chi si trova in stato di bisogno. E questa esperienza l'hanno portata anche a Merano».

Il colonnello Bisica evidenzia che «il ruolo del soldato è molto cambiato. Una volta, in questa città, i militari erano molti di più ma si fermavano soprattutto per il Car. A mio avviso non facevano in tempo a creare comunità. Adesso è completamente diverso. Sono tutti professionisti, molti hanno messo su famiglia, hanno capito in questa terra con diverse sfaccettature come bisogna vivere nel migliore dei modi. E ci si prodiga attraverso la

sinergia con l'amministrazione comunale e le realtà civili perché possano imparare a convivere con realtà molto diverse da quelle delle loro terre di origine. Uno sforzo, quello che assieme abbiamo fatto, che ha dato importanti risultati. Non dimentichiamo che con le nostre 500 unità siamo sullo stesso livello della Memc di Sinigo ed inferiori, per numero, soltanto all'azienda sanitaria. 500 persone più i nuclei familiari che sono parte integrante di Merano».

Il colonnello Mario Bisica sottolinea che «il nuovo ruolo del soldato deve essere attento

anche alle esigenze e alle caratteristiche della città che lo sta ospitando, senza dimenticare i suoi compiti di servizio. Bisogna creare l'osmosi giusta per rapportarsi al resto della comunità ma anche all'interno della nostra comunità militare».

Ci siete riusciti? «Diciamo - dice il comandante del 24esimo Reggimento - che abbiamo imboccato la strada giusta. Questo ce lo riconosce anche la popolazione meranese». Nel contesto della comunità civile il ruolo dei militari del 24esimo Reggimento è importante anche dal punto di vista

### Le penne nere meranesi impegnate con i militari locali durante la missione di pace in terra afgana

economico visto che l'indotto, generato dalla loro presenza, registra cifre significative in diversi settori, senza contare l'aspetto sociale garantito dai cento nuclei familiari che risultano residenti proprio in città.

Decisivo, per completare al meglio l'osmosi tanto cara al colonnello Bisica, è stato anche il protocollo d'intesa firmato fra la Provincia e le autorità militari. «Entro l'estate - aggiunge il colonnello Bisica - sarà pronta la palazzina con 224 alloggi per i militari che potranno disporre di camere a quattro posti con un funzionale arredamento. Ma poi il pro-

tolco prevede una serie di altri interventi che saranno di giovamento a tutta la città».

Fra questi interventi c'è la possibilità di sfruttare, per esempio, la grande palestra ed i due campi da calcio che vi sono all'interno dell'areale militare della Battisti e della caserma Rossi. «Io non entro nel merito delle problematiche che bisogna affrontare e risolvere. Dico soltanto che, grazie al protocollo d'intesa sottoscritto dalla Provincia con l'autorità militare, si offrono grandi possibilità per lo sviluppo di Merano».

CRIPRODUZIONE RISERVATA

COLPO D'OCCHIO

## Assicurazione, la curiosa testimonial



■ A Silandro una importante compagnia assicurativa ha pensato di attirare l'attenzione sull'importanza della copertura contro gli infortuni con un veicolo capovolto. Un cartello dice: «Anche e la vostra vita viene sconvolta, siamo lì per voi!».

## Le opere di Feichter tra spirito e materia

▷ LACES

A Spazio Rizzi è stata inaugurata la mostra "Homo solaris, tempo di fioritura & altri cicli" di Friedrich Sebastian Feichter, presentata da Ilse Thuile la quale ha ringraziato lo scultore della Val Aurina per il suo instancabile impegno a favore dell'arte.

La ricerca concettuale e formale di Feichter, che ha raccolto importanti riconoscimenti in Italia e all'estero, si muove attraverso sottili, bizzarre e raffinate espressioni allusive legate a quegli

aspetti fondamentali della natura che derivano molto dagli intensi contatti che l'autore di origine contadina ha avuto con questa fin da bambino. L'arte di Feichter si muove in stretta connessione con la riflessione filosofica. L'homo solaris e l'homo lunaris significano la condizione dell'uomo fra spirito e materia, elementi entrambi presenti nella dimensione umana.

Nella sua presentazione Richard Theiner ha rilevato il ruolo del mecenate Walter Rizzi nella realtà di Laces do-



L'inaugurazione della mostra di Feichter allo Spazio Rizzi di Laces

ve l'imprenditore ora 68enne, con inizio a 27 anni, è stato 36 anni presidente e 5 vice-presidente della Cassa Raiffeisen. «Spazio Rizzi - ha concluso - è luogo d'arte e d'in-

contro nello stesso tempo». La mostra rimane aperta fino al 20 ottobre 2013 dalle 15 alle 18 dal lunedì al venerdì e dalle 10 alle 12 il sabato e la domenica. (l.p.)

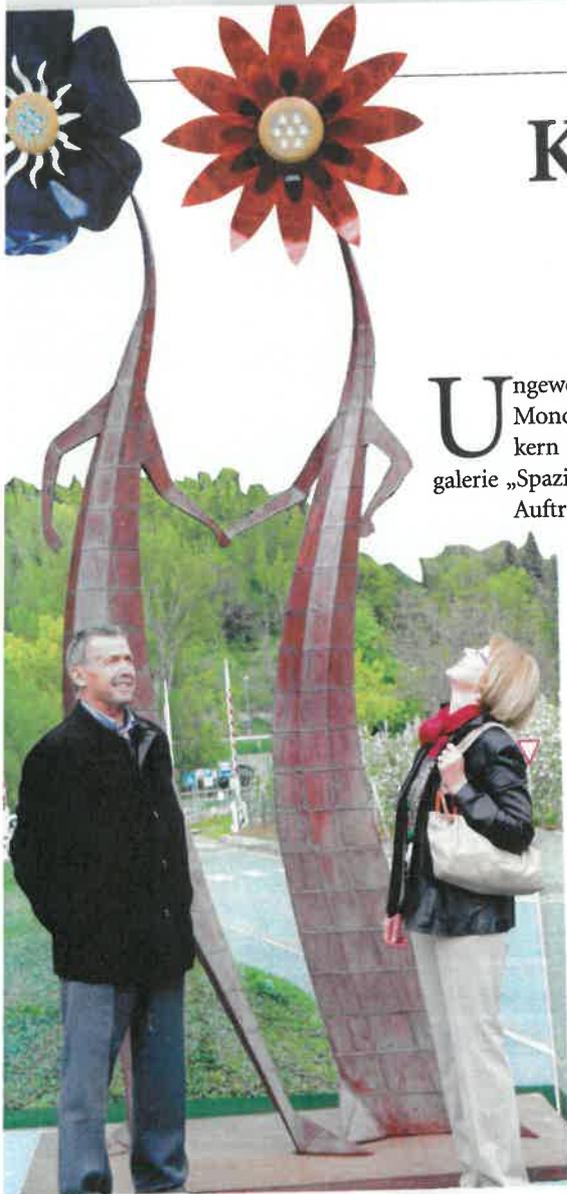
# Künstlerische Zeitreise

## Friedrich Feichter überraschte die Vinschger

Ungewöhnliche Blumen, Sonne- und Mondmensen aus dem Ahrntal bevölkern derzeit die ungewöhnliche Kunstgalerie „Spazio Rizzi“ in Latsch. Es war der erste Auftritt des Künstlers Friedrich S. Feichter im Vinschgau und hat die vielen Persönlichkeiten aus der Welt der Kunst, Wirtschaft und Politik zuerst verwirrt, wie es Landesrat Richard Theiner ausdrückte, dann überrascht und schließlich zum Staunen gebracht. Die Ausstellung im Bürogebäude des Latscher Un-

ternehmers Walter Rizzi besteht aus Werken der Zyklen Blütezeit, Homo solaris, Homo lunaris, Zeitreise und Cocoon. An den überdimensionalen Blüten, den langbeinigen hohen oder langgezogen liegenden Wesen zeichnete die Kunstkritikerin Ilse Thuile die Entwicklung des Künstlers nach. Sie nannte ihn einen begnadeten Handwerker, der mit ungewöhnlicher Kreativität und unterschiedlichen Materialien „seine elementaren Wesen“ schaffe. Die Ausstellung im Spazio Rizzi ist bis 20. Oktober 2013 von Montag bis Freitag zwischen 15.00 und 18.00 Uhr und am Samstag und Sonntag von 10.00 bis 12.00 Uhr zugänglich.

Alex Schur



Bernhard und Waltraud Gamper



Eröffnung durch Walter Rizzi, Friedrich Feichter, Ilse Thuile und Richard Theiner



Sonja Steger, Herbert Tratter und Luise Gaslitter



Franco, Reinelde und Rita Bonora



Christa Haller, Anneliese Palla und Christine Rizzi



Mauro Dalla Barba und Waltraud Gamper



Ilse Thuile und Brigitte Margesin



Fritz und Elisabeth Menke



Gastgeberin Christine Rizzi und Irmí Hölzl



Gerlinde Gamper und Katja Bauer



Markus Joos und Vinzenz Dirlir



Familie Feichter mit Martha, Marian, Kevin und Lisa

# Kultur

## Sind das etwa wir?

**AUSSTELLUNG:** Feichters Fantasie und Fantasien

VON CLAUDIA THEINER

LATSCH. Wie Sendboten aus der Fantasiewelt stehen sie da, im vollen Licht. Das Tageslicht, das durch die Glaswände in den Ausstellungsraum strömt, umspült ordentlich all die Sonnen- und Mondwesen. Schatten und Schattierung gibt es kaum, Spiegelungen höchstens und jede Menge Durchblicke.

„Homo solaris, Blütezeit & andere Zyklen“ ist der Titel der Schau im Spazio Rizzi. Und bereits der erste Blick schafft Verunsicherung: Friedrich S. Feichters Traumfiguren zeigen sich als abgründig verfremdete Gestalten. Viele Kinder der Sehnsucht sind hier unterwegs, ambitioniert und überhaupt nicht ahnungslos.

Hallo, wer bist du, möchte man fragen, du, der du auf zwei langen dünnen Beinen und einem ebenso langen dünnen Rüssel stehst – einerseits im Abheben begriffen, andererseits stabil dreibeinig am Boden? Oder du, der sich hübsch aufgemacht präsentiert, mit Blumen geziert?



Kinder der Sehnsucht.

clt

Oder du, spektakulös zwittrig Vogelfrau, wer bist du? Man kommuniziert gehörig visuell wird man doch bedrängt, auch in den Bann geschlagen, von Bildern fremdlichem und Subversiven von merkwürdig Süßlichem, das zwischen den Figuren schwingt. Und bemerkt: Je mehr die feste Vorstellungen durcheinander geraten, desto kräftiger ist Hinterfragung gefordert.

Feichter nun mischt in seinem mitunter grotesk verspielt Phantasie auch rationale Aspekte, zu erkennen in der eiskalten „Wächterin“ etwa, dem markanten „Schreihals“ oder den sachlich aufbereiteten Blumen. Er spielt mit Geistesblitzen. Raffiniert organisiert Friedrich Feichter den Tummelplatz der Phantasie(n), man ist seltsam angerührt, dann und wann läuft es einem kalt über den Rücken. Dann geht man zum Beispiel auf Distanz zur kalt schillernden Schlange mit dem Ei im Bauch. Die Schlange aus Holz hat Feichter mit Aluminiumblättchen belegt, andere Skulpturen färbt er mit Acrylfarbe, oder verziert sie mit glitzernden Swarovskisteinen und güldenen Blüten: Orakel- und Mirakelhaftes geister herum. Hat man dann, vielleicht, Töne und Untertöne geortet, geht es darum, Worte an die Oberfläche zu locken. Und da tauchen auch solche wie ooh, upps und nanu auf.

© Alle Rechte vorbehalten

■ **Friedrich Sebastian Feichter**, geboren (1962) und wohnhaft in Luttach, lernte sein Fach auf der Schnitzschule Ahrntal und der Höheren Technischen Lehranstalt für Bildhauerei in Graz. Erstmals bekannt mit „Homo solaris“ wurde er 1997, einer Performance am Valparola Pass. Es folgten zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, in Florenz, Zürich, Prag, Berlin, Den Haag, bei Kunstfesten in Bozen und auf der Franzensfesten. Die Schau im Spazio Rizzi ist von Montag bis Freitag zugänglich von 14 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 12 Uhr.